

Positionspapier: Ehrenamt mit Zukunft – Jetzt handeln, nicht reden!

5-Punkte-Plan des Verbands Wohneigentum

Einleitung

Ohne Ehrenamt bricht der soziale Kitt unserer Gesellschaft. In Vereinen, Nachbarschaften und Initiativen arbeiten Millionen Menschen unbezahlt und sichern, was Staat und Markt allein nicht leisten können: Zusammenhalt, Verlässlichkeit, menschliche Nähe. Diese Arbeit spart dem Staat Milliarden und stabilisiert unsere Demokratie, die auf Beteiligung angewiesen ist.

Das Ehrenamt wird leider immer noch zu sehr vernachlässigt. Obwohl in den vergangenen Jahren vielerorts Programme zur Förderung aufgesetzt wurden, reichen Strukturen und finanzielle Mittel für eine Verbesserung der Situation Ehrenamtlicher nicht aus. Der Verband Wohneigentum fordert deshalb: Das Ehrenamt muss endlich handfeste politische Unterstützung erhalten – sonst droht sein Fundament wegzubrechen. Ohne Ehrenamt wird die Gesellschaft ärmer und verliert ihren Zusammenhalt.

Die Realität

29 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland freiwillig, im Verband Wohneigentum sind es allein über 17.000. Doch die Gewinnung neuer Engagierter wird immer schwieriger. Gründe sind u. a. demografischer Wandel, veränderte Arbeitswelten und steigende Mobilitätsansprüche. Besonders gravierend: Ehrenamtliche fühlen sich von Politik und Verwaltung im Stich gelassen. Wer sich einbringt, kämpft mit Bürokratie, rechtlichen Unsicherheiten und fehlenden Qualifikationsmöglichkeiten.

Verbandspräsident Peter Wegner kritisiert: „Ehrenamtliche brauchen keine Sonntagsreden, sondern klare Strukturen, die ihr Engagement ermöglichen und absichern. Wer für andere arbeitet, darf nicht draufzahlen – weder mit Geld noch mit Nerven.“

Herausforderungen auf einen Blick

- **Nachwuchs fehlt:** Demografische Entwicklung, Arbeitsverdichtung und Mobilitätsansprüche erschweren langfristiges Engagement.
- **Rechtsunsicherheit lähmt:** Unklare Haftungsfragen schrecken Freiwillige ab.
- **Finanzielle Belastung:** Ehrenamt kostet oft Zeit, Geld und Nerven – ohne Ausgleich.

- **Qualifizierungslücken:** Weiterbildungsmöglichkeiten sind ungleich verteilt und oft nicht zugänglich.

Der 5-Punkte-Plan des Verbands Wohneigentum

1. Anerkennung sichtbar machen

- Vergünstigungen im ÖPNV
- Rentenpunkte für langjähriges Engagement
- **Ehrenamt darf nicht nur gelobt, es muss belohnt werden.**

2. Steuerliche Entlastung

- Höhere Freibeträge und Pauschalen
- **Engagement muss finanziell attraktiver werden.**

3. Rechtliche Sicherheit

- Klare gesetzliche Rahmenbedingungen
- Minimierung von Haftungsrisiken
- **Ehrenamt darf kein juristisches Risiko sein.**

4. Bundesweite Absicherung

- Staatliche Pflichtversicherung für Haftpflicht und Vermögenshaftpflicht
- **Schutz für alle Ehrenamtlichen, unabhängig vom Einsatzort.**

5. Flächendeckend Angebote zu Weiterbildung und Austausch

- Kommunale Weiterbildungsprogramme z.B. zu Kommunikation, Digital-Kompetenz, Fördermittel, Recht. Wichtig sind auch Plattformen für den Erfahrungsaustausch untereinander
- **Besonders für junge Menschen ist das ein entscheidender Anreiz, sich einzubringen.**

Schlussfolgerung

Das Ehrenamt ist keine Freizeitbeschäftigung für Idealisten, sondern eine systemrelevante Säule unserer Gesellschaft. Wer es vernachlässigt, gefährdet den sozialen Zusammenhalt und die Zukunft unserer Nachbarschaften. Die Politik muss endlich handeln: weniger Bürokratie, mehr Sicherheit, echte Anerkennung.

Der Verband Wohneigentum fordert deshalb: Schluss mit unverbindlichen Absichtserklärungen. Es ist Zeit, das Ehrenamt politisch, rechtlich und finanziell so auszustatten, dass es eine Zukunft hat.